

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Eva-Maria Schreiber, Sylvia Gabelmann, Heike Hänsel, Matthias W. Birkwald, Andrej Hunko, Dr. Achim Kessler, Helin Evrim Sommer, Pia Zimmermann, Sabine Zimmermann (Zwickau) und der Fraktion DIE LINKE.

Start der Vernetzungsplattform für Globale Gesundheit „Global Health Hub Germany“

Das Thema Globale Gesundheit hat in Deutschland in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Mittlerweile wird Deutschland als drittgrößter Geber internationaler multi- und bilateraler Gesundheitsfinanzierung und einem klaren Bekenntnis zum Multilateralismus auch von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine wichtige Vorreiterrolle zugeschrieben. In Deutschland (wie auch international) besteht eine breite und diverse Akteurslandschaft, die sich dem Thema Globale Gesundheit widmet. Mit dem erklärten Ziel, eine stärkere Vernetzung und die Nutzung von Synergien sowie Kohärenz zu erreichen, und um den Austausch und die Zusammenarbeit einiger Akteure zum Thema Globale Gesundheit in Deutschland weiter zu befördern, startete der Bundesminister der Gesundheit Jens Spahn am 19. Februar 2019 zusammen mit zahlreichen geladenen Gästen aus anderen Regierungsressorts (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – BMZ, Auswärtiges Amt – AA, Bundesministerium für Bildung und Forschung – BMBF), Gesundheitsorganisationen, Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen und der Gesundheitswirtschaft den „Global Health Hub Germany“ (GHHG). Der Hub soll nach Vorstellung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) als unabhängiger Knotenpunkt in Deutschland Akteure aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft und Sektoren, die sich für Globale Gesundheit interessieren und engagieren, enger zusammenbringen und international eine Anlaufstelle für Globale Gesundheit werden. Damit sollen der informelle Austausch und eine bessere Zusammenarbeit zwischen relevanten Akteuren gefördert werden, sowie darauf aufbauend die Initiierung neuer Partnerschaften und Projekte. Schwerpunkte sind laut Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zunächst Tropenkrankheiten, Krebsbekämpfung und Digitalisierung.

Über einen Zeitraum von drei Jahren (2019 bis 2021) erhält der Hub eine Anschubfinanzierung von 1,5 Mio. Euro vom BMG und weitere 1,5 Mio. Euro von der Bill und Melinda Gates Foundation (BMGF) für das ESPEN-Programm der WHO, das Tropenkrankheiten bekämpft. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH übernimmt als Geschäftsstelle für diesen Zeitraum die Koordination des Netzwerks (www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/2019/1-quartal/global-health-hub-germany.html).

Ziele, Struktur, Finanzierung und Entscheidungsprozesse des GHHG, z. B. die Zusammensetzung des Steuerungsgremiums bzw. „Lenkungskreises“ und die Rolle der Privatwirtschaft sowie die Einbindung anderer Ressorts bleiben nach der Auftaktveranstaltung weiterhin vage. Nichtregierungsorganisationen wie die BUKO Pharmakampagne bemängeln, die Initiative für den Hub sei anfangs allein von Vertreterinnen und Vertretern der Gesundheitsindustrie wie der German Health Partnership (GHP) ausgegangen, die eine Initiative des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) ist. Eine Debatte über Sinn und Zweck des GHHG werde nicht geführt. Es bestehe die Gefahr der Schaffung von Parallelstrukturen, die dem SDG 3 (SDG = Sustainable Development Goals) nicht förderlich, sondern sogar nachteilig sein könnten (www.bukopharma.de/images/pharmabrief/2018/Phbf2018_08-09.pdf). Laut Plattform für Globale Gesundheit, einem Zusammenschluss von NGOs, die zu Globaler Gesundheit arbeiten, besteht die Gefahr, dass die Gesundheitswirtschaft ihre Einflussnahme und Meinungsführerschaft weiter ausbaut (www.plattformglobalegesundheit.de/falsche-weichenstellung/).

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Von welchen Partnern ging die Idee für den GHHG aus, und wer war nach Kenntnis der Bundesregierung an der Gründung des GHHG beteiligt (bitte auflisten)?
2. Inwieweit, und mit wem wurde vorab eine Bedarfsanalyse für einen Global Health Hub durchgeführt?
3. Welche Rolle soll das Bundesgesundheitsministerium im GHHG spielen, oder ist es nur der Initiator des GHHG?
4. Ab wann wurden die verschiedenen Akteure am Prozess beteiligt (bitte auflisten)?
5. Aus welchen Organisationen, Personen, Plattformen, Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen und Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft und Wissenschaft setzt sich der Lenkungskreis des GHHG zusammen, und wie ist der Stimmenanteil aufgeteilt?
6. Wer ernennt die Mitglieder des Lenkungskreises, und wird die Mitgliedschaft zeitlich begrenzt?
 - a) Wie wird die Hierarchisierung im Lenkungskreis vermieden?
 - b) Nach welchen Kriterien wurde eine repräsentative Auswahl getroffen?
7. Wie, und für welchen Zeitrahmen werden die Ämter innerhalb des Lenkungskreises vergeben?
8. Woran ist die Mitgliedschaft im Lenkungskreis und im GHHG gekoppelt, und welche finanziellen Ressourcen, z. B. für Reisekosten und Veranstaltungen, kommen den teilnehmenden Mitgliedern zusätzlich zur Anschubfinanzierung zugute vor dem Hintergrund, dass sich die personellen und finanziellen Möglichkeiten der verschiedenen Stakeholder erheblich unterscheiden?
9. Wie wird gewährleistet, dass der GHHG und insbesondere der angedachte Lenkungskreis in einem demokratischen Prozess zusammengesetzt sind?
10. Gibt es im Lenkungskreis tatsächlich eine angemessene Repräsentanz der unterschiedlichen Akteure?
11. Wenn Vernetzung und Kohärenz für das Netzwerk so wichtig sind, wieso sind andere Bundesministerien, die maßgeblich zu Globaler Gesundheit arbeiten, wie das BMZ, das BMBF, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und das AA, nicht an der Gründung des Hub beteiligt?

12. Inwiefern ist die Einbindung der in Frage 11 genannten Bundesministerien in einer gleichberechtigten Form geplant?
13. Wer bestimmt die inhaltliche Agenda, Strategien, Prioritäten und Themen des GHHG?
14. Können die inhaltliche Agenda, Strategien, Themen und Prioritäten des GHHG, in einem offenen und transparenten Prozess identifiziert und bearbeitet werden?
15. Wieso wurde kein Sekretariat mit öffentlicher Ausschreibung geschaffen?
16. Wieso gibt es kein Beratergremium aus unabhängigen Nichtregierungsorganisationen?
17. Welche Geldgeber haben neben der Bundesregierung und der BMGF bereits finanzielle Zusagen für den GHHG gemacht, und in welcher Höhe (bitte auflisten)?
18. Welche konkrete Rolle spielen philanthropische Stiftungen, wie die BMGF und der Wellcome Trust, bei der Schaffung und weiteren Entwicklung des GHHG, insbesondere wenn sie Mitfinanzierer von Programmen oder Initiativen sind, mit denen sich der Hub beschäftigen soll (wie die jüngst zugesagten Gelder der BMGF für das ESPEN-Programm)?
19. Wie unabhängig ist der GHHG vom Einfluss privater Geber und der Gesundheitsindustrie?
20. Wie wird sichergestellt, dass bei Interessenkonflikten Gemeinwohlinteressen nicht hinter Gewinninteressen fallen?
21. Inwiefern wird sichergestellt, dass das SDG 3 oder Gesundheit für Alle, menschliche Solidarität und Gerechtigkeit, sowie das Menschenrecht auf Gesundheit, im Mittelpunkt des GHHG steht, und nicht die Interessen der Pharmaindustrie und Gesundheitswirtschaft dominieren?
22. Welchen Einfluss besitzt der GHHG im Arbeitsprozess der Bundesregierung zur globalen Gesundheitsstrategie?
23. Warum erfolgte die Gründung des GHHG vor der Veröffentlichung dieser grundlegenden Strategie?
24. Welche Rolle soll der GHHG bei der Erarbeitung und Umsetzung eines Globalen Aktionsplans zur Umsetzung des gesundheitsbezogenen dritten Nachhaltigkeitsziels (SDG 3) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung spielen?
25. Inwiefern setzt sich der GHHG für eine Stärkung der WHO und die Erhöhung der Pflichtbeiträge der Mitgliedstaaten für die WHO ein, damit diese die Rolle als Koordinatorin im Bereich Globale Gesundheit übernehmen kann, die ihr eigentlich zugedacht ist und im April 2018 in einem Brief der Staatschefs von Deutschland, Ghana und Norwegen gefordert wurde?
26. Setzt sich der GHHG dafür ein, das 2011 von der Bundesregierung versprochene Ziel, 0,1 Prozent des Bruttonationaleinkommens für globale Gesundheit auszugeben, zeitnah zu erreichen?
 - a) Falls ja, mit welchen Maßnahmen?
 - b) Falls nein, wieso nicht?

Berlin, den 27. Februar 2019

Dr. Sahra Wagenknecht, Dr. Dietmar Bartsch und Fraktion

